Rechtswissenschaft

Johannes Wörn

Mehr Rechte für Patientinnen und Patienten?

Eine Bilanz und Vorschläge für die Weiterentwicklung des Patientenrechtegesetzes

SHAKER VERLAG

Mehr Rechte für Patientinnen und Patienten?

Eine Bilanz und Vorschläge für die Weiterentwicklung des Patientenrechtegesetzes

Masterarbeit
im Studiengang „Medizinrecht“ (LL.M.)
- Studienjahr 2018/2019 -
JurGrad gGmbH, Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Datum der Einreichung: 17. August 2020

vorgelegt von:
Johannes Wörn, M.A., Berlin

betreut von:
Prof. Dr. Katharina von Koppenfels-Spies

Berichte aus der Rechtswissenschaft

Johannes Wörn

Mehr Rechte für Patientinnen und Patienten?

Eine Bilanz und Vorschläge für die Weiterentwicklung des Patientenrechtegesetzes

Shaker Verlag
Düren 2021

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Copyright Shaker Verlag 2021
Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8440-8340-8
ISSN 0945-098X

Shaker Verlag GmbH • Am Langen Graben 15a • 52353 Düren
Telefon: 02421 / 99 0 11 - 0 • Telefax: 02421 / 99 0 11 - 9
Internet: www.shaker.de • E-Mail: info@shaker.de

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis.....V

A. Einleitung.....1

I. Das Patientenrecht in Deutschland: Ein besonderes und bedeutendes Themenfeld.....1

II. Zielsetzung der vorliegenden Arbeit.....2

III. Kurzvorstellung der Gliederung.....4

B. Entwicklungen bis zum Patientenrechtegesetz.....5

I. Grundlagen und wegweisende Rechtsprechung.....5

1. Die Waffengleichheit der Parteien.....5

2. Der medizinische Standard.....7

3. Aufklärung und Einwilligung: Voraussetzungen für eine rechtmäßige Heilbehandlung.....10

II. Wichtige Etappen bis zum Gesetz (Kurzdarstellung).....11

C. Erwartungen bezüglich des Patientenrechtegesetzes.....15

I. Grundlegende Kritik am Gesetzesvorhaben und am verabschiedeten Patientenrechtegesetz.....15

II. Grundlegende Argumente für das Patientenrechtegesetz.....17

III. Ziele und unterstellte Wirkung des Patientenrechtegesetzes – Sicht der Bundesregierung und des Gesetzgebers.....18

D. Analyse: Darstellung und Diskussion wichtiger gesetzlicher Regelungen im Einzelnen.....21

I. Gesetzesrahmen und Betrachtungsschwerpunkte.....21

II. Prüfkriterien für die Diskussion der Regelungen.....22

III. Neuregelungen im BGB.....22

1. Vertragstypische Pflichten beim Behandlungsvertrag (§ 630a BGB).....22

a) Inhalt.....22

b) Diskussion und Beurteilung 23
2. Anwendbare Vorschriften (§ 630b BGB) 24
3. Mitwirkung der Vertragsparteien, Informationspflichten (§ 630c BGB) 25
a) Inhalt 25
b) Diskussion und Beurteilung 26
4. Einwilligung (§ 630d BGB) 29
a) Inhalt 29
b) Diskussion und Beurteilung 30
5. Aufklärungspflichten (§ 630e BGB) 31
a) Inhalt 31
b) Diskussion und Beurteilung 31
6. Dokumentation der Behandlung (§ 630f BGB) 32
a) Inhalt 32
b) Diskussion und Beurteilung 33
7. Einsichtnahme in die Patientenakte (§ 630g BGB) 34
a) Inhalt 34
b) Diskussion und Beurteilung 34
8. Beweislast bei Haftung für Behandlungs- und Aufklärungsfehler (§ 630h BGB) 35
a) Inhalt 35
b) Diskussion und Beurteilung 36
IV. Unterstützung der Versicherten bei Behandlungsfehlern (§ 66 SGB V) 39
a) Inhalt 39
b) Diskussion und Beurteilung 39
V. Bilanz unter Einbezug von Evaluationen und der Expertise der Alexandra-Lang-Stiftung für Patientenrechte: Was hat das Patientenrechtegesetz bewirkt? 40

Inhaltsverzeichnis

E. Schlussfolgerungen aus Analyse und Bilanz: Vorschläge für die Weiterentwicklung des Patientenrechtegesetzes 45

I. Ansatzpunkte für die Weiterentwicklung des Gesetzes 45

II. Vorschläge für die gesetzgeberische Weiterentwicklung des Patientenrechtegesetzes 46

1. § 630a BGB 46

2. § 630c Abs. 2 BGB 46

3. § 630f BGB 47

4. § 630g BGB 47

5. § 630h BGB 47

6. § 66 SGB V 49

III. Fazit und Ausblick 50

Literaturverzeichnis 53

Abkürzungsverzeichnis

A-Länder	Bundesländer mit einer durch die SPD geführten Landesregierung [Anmerkung zu dem in dieser Arbeit zitierten Eckpunktepapier der A-Länder, Stand 16.11.2011: In Baden-Württemberg regierte seit Mai 2011 eine durch Bündnis 90/Die Grünen als Seniorpartner geführte Koalition aus Bündnis 90/Die Grünen und der SPD. Baden-Württemberg wurde damals zunächst in die Runde der A-Länder aufgenommen. Auf dem Titelblatt des zitierten Eckpunktepapiers der A-Länder, Stand 16.11.2011, sind die konkreten Bundesländer, die dieses Papier mitgetragen haben, im Einzelnen aufgelistet].
Ärzte-ZV	Zulassungsverordnung für Vertragsärzte
BGH	Bundesgerichtshof
BMG	Bundesministerium für Gesundheit
BMJ	Bundesministerium der Justiz (heute: Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz, BMJV)
BSG	Bundessozialgericht
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
CSU	Christlich-Soziale Union in Bayern
EU	Europäische Union
FDP	Freie Demokratische Partei
G-BA	Gemeinsamer Bundesausschusses
GG	Grundgesetz
GKV	Gesetzliche Krankenversicherung
GKV-Spitzenverband	Spitzenverband Bund der Krankenkassen
KHG	Gesetz zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser und zur Regelung der Krankenhauspflegesätze (Krankenhausfinanzierungsgesetz)

MDK	Medizinischer Dienst der Krankenversicherung
PatBeteiligungsV	Verordnung zur Beteiligung von Patientinnen und Patienten in der Gesetzlichen Krankenversicherung (Patientenbeteiligungsverordnung)
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Zahnärzte-ZV	Zulassungsverordnung für Vertragszahnärzte
ZPO	Zivilprozessordnung